

"Der Weg zur Atom-Union" in Rheinischer Merkur (27. Januar 1956)

Quelle: Rheinischer Merkur. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Kultur, Christ und Welt. 27.01.1956.
Koblenz: Rheinischer Merkur. "Der Weg zur Atom-Union", auteur:H.S.R. , p. 5.

Urheberrecht: (c) Rheinischer Merkur

URL:

http://www.cvce.eu/obj/der_weg_zur_atom_union_in_rheinischer_merkur_27_januar_1956-de-662a1247-3913-4535-bc85-796603258d66.html



Publication date: 05/11/2015

Der Weg zur Atom-Union

Luxemburg, im Januar

„Ich glaube nicht, daß wir unsere Probleme durch rein nationale Anstrengungen lösen können. Ich glaube, daß es für die Zukunft von uns allen, für den sozialen Fortschritt und für die Sicherung des Weltfriedens nichts Wichtigeres gibt als die rasche Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa.“

Mit diesen über Radio Luxemburg gesprochenen Worten hatte sich am 10. Juni des vergangenen Jahres der Mann verabschiedet, der zweieinhalb Jahre an der Spitze der Hohen Behörde der Montanunion stand: *Jean Monnet*. Böse Zungen hatten damals behauptet, der Stern am europäischen Himmel sei damit untergegangen und Monnet werde sich in Zukunft der Produktion des berühmten dreisternigen Kognaks widmen. Aus der vertrauten Umgebung des scheidenden Präsidenten erhielt man indessen die kurze Mitteilung, Monnet werde zunächst einmal für einige Wochen nach London gehen und... „Sie werden schon wieder von ihm hören!“

Mitte Oktober war es soweit: Monnet gründete den „*Aktionsausschuß* für die Vereinigten Staaten von Europa“, und in der vergangenen Woche fand in Paris die erste Sitzung dieses Komitees statt. Der Stern Monnet ist wieder aufgegangen.

Monnet ist diesmal nicht als Einzelgänger erschienen. Der stille Planer ist als Politiker sogleich ans Rampenlicht der Öffentlichkeit getreten. An seiner Seite stehen Partei- und Gewerkschaftsführer aus Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg - und diese Gruppe hervorragender Männer hat sich ein konkretes Ziel gesteckt: der Einigung Europas durch die Zusammenfassung der nationalen Kräfte auf dem Gebiet der friedlichen Ausnutzung der *Atomenergie* einen neuen Impuls zu geben.

Es ist wichtig, die Unterschiede in der *Methode* festzuhalten, die diesen europäischen Vorstoß von früheren Versuchen abheben. Man hat es oft erlebt, daß in Straßburg große europäische Reden gehalten wurden und daß dieselben Abgeordneten, in ihre heimischen Parlamente zurückgekehrt, herzlich wenig europäische Initiative zeigten oder wenig Gelegenheit dazu fanden. Es war das offensichtlich ein entscheidender Nachteil, an dem die bisherige parlamentarische Europa-Arbeit krankte: Die öffentliche Meinung wurde von Straßburg nur berührt, nicht aber eigentlich bewegt.

Der Aktionsausschuß Monnets schlug daher folgerichtig den *umgekehrten* Weg ein. Er sicherte sich zuerst die Unterstützung der breiten Öffentlichkeit. Die Männer, die jetzt in Paris über die europäische Atom-Union sprachen, sind Führer ihrer Parteien und Gewerkschaftsorganisationen in den sechs Montanunion-Ländern. Sie sind nicht als nur für sich selbst verantwortliche Einzelpersonen erschienen, sondern als Abgesandte und Repräsentanten ihrer Parteien und Verbände. Anders ausgedrückt: Monnet hat für seinen Atomplan in allen sechs Ländern parlamentarische Mehrheiten und rund 10 Millionen in den Gewerkschaften organisierte Arbeiter hinter sich. Noch nie hat es seit Ende des zweiten Weltkrieges eine derartige Einheitsfront von Christlichen Demokraten, Sozialisten und Liberalen gegeben.

Diese Einheitsfront konnte zustande kommen, weil man nicht nur in methodischer, sondern auch in *sachlicher* Hinsicht aus den Erfahrungen der Vergangenheit gelernt hat. Die europäische Einigung muß zuerst eine solide Grundlage im Wirtschaftlichen haben, so lautet der eine Grundsatz, und dann, die europäischen Ziele dürfen nicht zu allgemein gehalten, zu weit gesteckt sein. Daher konzentriert sich die Aktion des Monnet-Ausschusses vorerst ausschließlich auf die Schaffung einer europäischen Atomgemeinschaft.

Und rasch zeigte sich in Paris, auf der Basis einer solchen konkreten Fragestellung, daß die Ansichten der politischen Meinungsträger in den wichtigen prinzipiellen Fragen übereinstimmen: Erstens müssen die europäischen Nationen *gemeinsam* an die gewaltige Aufgabe der Erschließung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken herangehen, und dieses gemeinsame Werk kann zweitens nur auf *übernationaler* Grundlage von Erfolg gekrönt sein.

H. S. R.